



# Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 4. December

## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Defonom Karl Friedrich Wilhelm Fischer zu Schafstädt gehörige, im dasigen Grundbuche Nr. 32. und 191. eingetragenen Grundstücke:

- 1) ein in der langen Gasse belegenes Wohnhaus mit Scheune, Ställen und sonstigem Zubehör; jährlicher Nutzungswert 40 Thaler;
- 2) das Planstück Nr. 104 a. e. e. der Karte, in der Gemarkung Schafstädt von 11 Hectar 86 Ar 30 Q.Mtr. Acker, Reinertrag 222,7 Thaler;
- 3) das Planstück Nr. 2 a. und c. der Karte, in der Gemarkung Schafstädt von 8 Hectar 9 Ar 10 Q.Mtr. Acker, Reinertrag 143,54 Thaler;
- 4) das Planstück Nr. 404 der Karte, in der Gemarkung Schafstädt von 18 Ar 90 Q.Mtr. Acker; Reinertrag 1,77 Thaler;
- 5) das Planstück Nr. 440. der Karte, in der Gemarkung Schafstädt von 22 Ar 50 Q.Mtr. Acker; Reinertrag 3,96 Thaler;

am 18. December 1877, Nachmittags 3 Uhr,  
an Rathhausecke in Schafstädt durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 21. December 1877, Vormittags 10 Uhr,  
an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Die Auszüge aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Lauchstädt, den 2. October 1877.

Königliche Kreisgerichts-Commission.  
Der Subhastations-Richter.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Schmiedemeister Friedrich Lehmann in Schotterei gehörige, im dasigen Grundbuche Nr. 29. eingetragene Grundstücke:

- 1) ein Wohnhaus sammt Hof, Garten und Zubehör mit 135 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt;
- 2) folgende Planstücke in Schotterei'ser Flur:  
Nr. 47. von 10 Hectar 57 Ar 40 Q.Mtr., Reinertrag 186,95 Thlr.,  
Nr. 195. " " 15 " 30 " " 1,44 " "  
Nr. 200. " " 4 " 10 " " 0,80 " "  
Nr. 58. " 9 " 39 " 60 " " 165,60 " "  
Nr. 63. " 4 " 52 " 20 " " 79,69 " "  
Nr. 68 a. " 4 " 3 " 40 " " 73,80 " "  
Nr. 109. " 4 " 65 " 70 " " 75,62 " "

Nr. 47. in Großgründendorf-Schöbener Flur, von 1 Hectar 90 Ar 20 Q.Mtr., Reinertrag 33,52 Thaler,

am 23. Januar 1878, Vormittags 10 Uhr,  
an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 25. Januar 1878, Vormittags 10 Uhr,  
ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuerrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Lauchstädt, den 14. November 1877.

Königliche Preuss. Kreisgerichts-Commission.  
Der Subhastationsrichter.

### Hausgrundstücks-Verkauf.

Das dem Herrn Philipp Saab hieselbst gehörige, in der Unteraltenburg sub Nr. 1. belegene Hausgrundstück, welches einen jährlichen Mietzins von 600 Mark trägt, soll billig und unter sehr günstigen Bedingungen durch mich sofort verkauft werden.

Merseburg, Breitestraße 13. R. Pauly,  
Actuar a. D. u. gerichtl. Taxator.

Ein großer Voch zum Schlachten oder Ziehen ist zu verkaufen **Bahn-  
hofsstraße 3.** Auch sind daselbst gutkochende Bohnen abzulassen.

Die Ortsrichter der domainenrentenpflichtigen Gemeinden des hiesigen Kreis-Lassen-Bezirks werden aufgefordert,  
1) sofern seit der letzten Feststellung der Heberollen Besitzveränderungen domainenrentenpflichtiger Grundstücke vorgekommen sind, die dieselben aufzustellende Umschreibungsprotocolle und  
2) die den Orts-Ordnern abzufordernden Domainen-Renten-Heberollen an die unterzeichnete Kreis-Kasse, welche Formulare zu den unter 1. gedachten Umschreibungsprotocollen auf Erfordern verabfolgen wird, zur Feststellung für das Jahr 1878/79 **innen 8 Tagen** bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Säumigen, einzureichen.  
Merseburg, den 30. November 1877.

Königliche Kreis-Kasse.  
Jödicke.

### Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung und Anfuhr der für die Provinzial-Gchauffen im Jahre 1878 erforderlichen Materialien und zwar:

- 1) für die Dürrenberger Gchauffe in der ganzen Abtheilung 727 Cbm. groben aeseibten Kies  
**Freitag den 7. December c., Morgens 8 1/2 Uhr,**  
im Gasthause zu Reusberg und
- 2) für die Wallendorf-Burgliebenauer Gchauffe in der ganzen Abtheilung 256 Cbm. groben aeseibten Kies,  
50 " feinen Kies zu den Banketts  
**Mittwoch den 5. December c., Nachmittags 2 Uhr,**  
im Gasthause zur Linde in Merseburg,

ein öffentlicher Licitationstermin abgehalten werden, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weißensfeld, den 2. December 1877.

Der Provinzial-Bauinspector Rose.

### Holz-Verkauf.

Dienstag den 11. December c., von Vormittags 10 Uhr ab,  
sollen im herrschaftlichen Forstreviere Oberthau bei Sakschütz nachstehende Holzger an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden:

### Im Mühlwinkel

- |       |      |           |   |
|-------|------|-----------|---|
| circa | 130  | Stück     | eichene und elerene Stangen II. Classe,   |
|       | 520  | "         | dergleichen III. Classe,                  |
|       | 1100 | "         | basseline Reiffstäbe II. und III. Classe, |
|       | 5000 | "         | weidene Reiffstäbe II. und III. Classe,   |
|       | 228  | Raummeter | Unterholz;                                |

### in den Ziegellöchern

- |  |      |       |                                 |
|--|------|-------|---------------------------------|
|  | 250  | Stück | weidene Schuppenstiele,         |
|  | 2700 | "     | Reiffstäbe II. und III. Classe, |
|  | 80   | Rmtr. | Abraum.                         |

Wiefenburg, den 29. November 1877.

Der Oberförster.

Die Verriesung des Gemeindebrunnens der Gemeinde Köffen von ca. 6 Fuß soll an den Mindestfordernden vergeben werden; hierzu ist Termin auf

### Mittwoch den 5. December, Nachmittags 3 Uhr,

in der Schenke daselbst anberaumbt.  
Unternehmungslustige werden hierdurch eingeladen. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Die Gemeinde daselbst

### Pferde-Auction.

Ein Paar junge 7- und 8-jährige, sehr starke Blauschimmel sollen

Sonabend den 8. December, Vormittags 10 Uhr,  
im Gasthof zur Linde öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 1. December 1877.

Zwei Laufenchweine stehen zum Verkauf bei R. Fiedler, Leuna.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen  
Rössen Nr. 4.



Ein überjährliges starkes Arbeits-Pferd, 12 Jahr alt, verkauft Rittergut Bösch, Ober-Hof.

Eine möblirte Stube und eine Schlafstelle sind sogleich zu beziehen  
Johannisstraße Nr. 2., 1 Treppe.

Rußbaum-Allee 2c. sind zwei Käufer Schweine zu verkaufen.

### Grundstücks-Verkauf.

Am hiesigen Plage ist ein neugebautes Wohnhaus mit Stallgebäude und ca. 3 Morgen gutem Acker zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage zur Anlage jeden Geschäftes. Das Nähere durch den Agent **Uebel** in Döllnig.

### Käse-Verkauf.

**Sahnen-Käse** das Stück 30, 25 u. 20 Pfennige, in ganz vorzüglicher Qualität, hiesige Käse das Paar 13 bis 15 Pf. Markttag's Herrn **Braune vis à vis**, sonst **Preußertstraße Nr. 7**. Auch wird dort das bekannte schöne Brod aus der Bäckerei in Blößen verkauft.

**A. Kauf.**

Das vom Herrn **Brem**, Lieutenant v. Witte bewohnte Logis mit Dienerküche nebst Pferde stall ist vom 1. Jan. n. J. anderweitig zu vermieten. **C. Heyne**, Altenb. Schulplatz 3.

Ein kleines Logis, mit oder ohne Möbel, ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen **große Sirtstraße Nr. 8**.

Die obere Etage meines Hauses **Breitestraße 10**, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, ist wegen Todesfall von jetzt ab zu vermieten und Ostern 1878 zu beziehen.

**A. verwitwete Mohr.**

**Rußbaum-Allee 2c.** ist die obere Etage, bestehend aus drei Stuben, drei Kammern, Küche u. allem Zubehör, zu vermieten und Ostern 1878 zu beziehen.

Auch ist daselbst ein kleineres Logis zu vermieten.

Das seit neun Jahren vom Herrn **Ober-Regierungsrath Hennig** bewohnte Logis **Unteraltenburg Nr. 60** ist sofort zu vermieten und zum 1. Januar oder 1. April 1878 zu beziehen.

**Wohnungs-Gesuch**

Eine Wohnung von 2 Stuben, 1 oder 2 Kammern und sonstigem Zubehör in der **Altenburg** wird zu mieten gesucht. Anmeldungen **Rosenthal Nr. 14**.

Zum **Garniren** von **Stickereien** empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste und berechne bei schneller und sauberer Ausführung die billigsten Preise.

**Herrn. Herzog**, Tapezierer und Decorateur, ar. Ritterstraße 25.

### Celluloid.

Von jetzt an fertige ich auf Verlangen die überall schnell beliebt gewordenen „**Celluloid**“-Gebisse, welche ihrer Leichtigkeit und Eleganz wegen den Kautschuk-Gebissen vorgezogen werden. Das Celluloid eignet sich vorzüglich zu ganzen Gebissen, sowie zu einzelnen Ober- und Unterpiecen. Mich zum **Plombiren** und allen in mein Fach schlagenden Arbeiten empfehlend, bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

**Rosmarkt Nr. 12** **Adolph Pees.**

### Frischen Seedorfch, frische Trüffel

empfehlen **C. L. Zimmermann.**

### Beste Presshefe

zur **Weihnachtsbäckerei** empfiehlt **Frau Schubarth**, Brühl Nr. 13.

**Höchst wichtig für Jedermann!**

Um sich vor nassem Füßen zu bewahren, giebt es kein besseres Conservierungsmittel für das Schuhwerk als

**Gummithran,**

zum **Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen** der Stiefeln und Lederschuhe, à Pfd. 1,25 Mk. bei

**M. Kühne, Markt 5.**

### Burgstr. 3 Wilh. Kupper Burgstr. 3.

empfehlen für die diesjährige Saison sein reichhaltiges Lager von wollenen Teppichen, Säuerzeugen in allen Breiten, gemusterten und holzfarbigen **Wachstuchen**, sowie **Cocos-, Bast-, Schilf- u. Strohdeden**. **Luftzug-Verriegelungs-, Cylinder für Fenster und Thüren**. Als passendes **Weihnachtsgeschenk** empfehle mein Lager von abgepaßten **Teppichen** in verschiedenen Größen, **Sophabeden** u. **Bettvorleger**, sowie **Gummi- u. Lederschürzen** für Damen und Kinder in größter Auswahl. Alle in mein Fach schlagende **Stickereien** werden sauber garnirt.

### Alterthümliche

Kunstgegenstände in **meißener Porzellan**, als **Gruppen, Figuren, Service**, schön gemalte **Tassen**, desgl. alte **Ebon- oder Steinfrüge**, gefärbte oder gemalte **Gläser**, geschweifte oder gefirnigte **Möbel, Waffen, Stoffe, edle Spigen, Stickereien, Fächer, Schmuckfachen** u. s. w. werden zu **hohen Preisen** zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten bitte abzugeben **Delgrube Nr. 21.**, bei **Frau Dregler**.

Das mir in den Vorjahren gütigst geschenkte Vertrauen bei vorkommenden mikroskopischen Untersuchungen der gefälschten Schweine auf **Trichinen** bitte ich auch in diesem Jahre auf mich übertragen zu wollen.

**Achtungswoll**

**E. Pönitz**, Fleischbeschauerin.

## Gesellschaftsspiele, Bilder- & Märchenbücher, Jugendschriften, Briefmarken-Album,

neueste Ausgabe,

empfehlen in großer Auswahl **billig**

**Gustav Lots.**

### Wallnüsse

à **Str. 20 Mk.** habe noch ein Pöckchen abzulassen.

**Heinr. Schulze jun.**

### Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

**Gicht und Rheumatismen**

aller Art, als: **Gefichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen**, **Kopfschmerz** und **Kniegicht**, **Gliederreißen**, **Rücken- und Lendenweh**.

In **Päckchen zu 1 Mark** und halben zu **60 Pfennig** bei **Herrn Gustav Lots** in **Merseburg** zu haben.

### Monogramme

auf **Briefpapier und Couverts**, sowie **Visitenkarten** in den neuesten **Schriften** werden schnell ausgeführt in der **Papierhandlung** von

**H. F. Exius**, **Unterburgstraße 23.**

### Herrmann Straßburger,

**Juwelier-, Gold- & Silberarbeiter,**

**Schmalestr. 26.,**

empfehlen sein Lager von **Gold-, Silber- und Alfenid-Waaren**, zu **Weihnachtsgeschenken** passend. — Bei **solider Arbeit**, **billigste Preise** **Reparaturen** werden schnell und sauber ausgeführt.

**Juwelen, Gold und Silber** kaufe zu den höchsten Preisen.

### Julius Hammer

empfehlen

### Koffer & Reisetaschen,

eigenes Fabrikat,

sowie ein **reichhaltiges Lager** von **Reise-, Jagd-, Schul- und Galanteriewaaren**. Auch werden alle in mein Fach einschlagenden **Stickereien** sauber angefertigt.

### Echt Baiernisch Bier,

ganz vorzüglich schön,

16 Kl. = 3 Mk.,

100 Kl. = 18 Mk.,

**Heinr. Schulze jun., Bier-Depot.**

empfehlen

Das große **Schwarzwälder**

### Uhren-Lager

von **J. Schuster**

empfehlen von **Sonnabend den 8. December bis Montag den 10. December** „zum **rothen Hirsch**“ eine **große Partie** neuer **abgezoener und gutgehender Uhren!**

- Wanduhren mit Wecker 25 Sgr.**
- do. mit **Schlagwerk** und **Wecker 1 Thlr. 17 Sgr.**
- Rückenuhren**, mit oder ohne **Gewicht** gehend, 1 Thlr. 25 Sgr.
- Rahmuhren**, **Stund- u. Halbschlag**, 2 Thlr. 5 Sgr.
- Rahmuhren**, ohne **Gewicht** gehend, 2 Thlr. 20 Sgr.
- Schweizeruhren** mit **Schlagwerk** 2 Thlr. 15 Sgr.
- Wanduhren**, **Rück- und Stundenruder**, 2 Thlr. 25 Sgr.
- Rück- und** mit **feinem Schatzwerk** 3 Thlr. 25 Sgr.
- Augendreher** mit **Schlagwerk** 3 Thlr. 10 Sgr.
- Tafel- u. Stuhnuhren** 4 Thlr. 10 Sgr.
- Anker- und Schiffuhren** 3 Thlr. 15 Sgr.
- Comptoir- und Bureau-Uhren** mit **Ronalds- und Datumzeiger** 3 Thlr. 24 Sgr.
- Regulatoreuhren**, 8 Tage gehend, 6 Thlr. 15 Sgr.
- Regulatoreuhren**, 14 Tage gehend, 7 Thlr. 25 Sgr.
- Regulatoreuhren** bis 120 **Umdr. Länge** 10 Thlr.
- Cylinderuhren**, auf 4 **Steinen** gehend, 4 Thlr. 25 Sgr.
- Ankeruhren**, auf 15 **Steinen** gehend, 8 Thlr.
- Goldene Damenuhren**, 8 **Steine** 11 Thlr.
- Goldene Ankeruhren**, 15 **Steine** 15 Thlr.
- Remontoiruhren** ohne **Schlüsselauflziehung** 9 Thlr.

Für gutes **Gehen** wird **garantirt** und werden die **Inhaber** der **bereits** in **früheren Jahren** von **mir** **gekauften** Uhren die **besten Zeugnisse** **ausstellen**. **Alte Uhren** werden in **Tausch** **angenommen**.

Jedes Stück  
50 Pf.

# Nürnberg 30 Pf. Bazar

Jedes Stück  
50 Pf.

Leipzig,  
Halle'sche Str. 12.

Merseburg,  
goldener Hahn, Gotthardtsstraße.

Halle a/S.,  
Klein-Schmieden 10.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeig, daß ich am hiesigen Plage einen

## Weihnachts-Verkauf

eröffne. Außer den hierunter verzeichneten Gegenständen sind noch tausenderlei nützliche und brauchbare Artikel vorhanden und kann sich ein geehrtes Publikum von der außergewöhnlichen Billigkeit der Waaren überzeugen.

### Verzeichniß einiger Artikel.

Jedes Stück 50 Pf.

[T. 5588.]

#### Haus- u. Küchengeräthe:

Caffee-, Thee- und Zuckerbüchsen,  
Messer- und Geldföhrer,  
Rehrschaukeln,  
Handseger,  
Kleiderbürsten,  
Reibeisen,  
Durchschläge,  
Salat- u. Milchsiebe,  
Gewürzschänke, 4 thl.,  
Vorlegelöffel,  
Casserole,  
Ehnlöffel,  
2c., 2c.

#### Spielwaaren:

Pferde (Holz),  
Reitschen,  
Säbel u. Gewehre,  
Kausäden,  
Lotto- Spiele,  
Kochherde,  
Rouletté,  
Puppen,  
Farbstaschen,  
Schachspielwaaren,  
Baustaschen,  
Böde m. Fell,  
2c., 2c.

#### Div. Gegenstände:

Aschenbecher  
Knaulbecher } Marmor,  
Nähne,  
Nähkästen } mit Schlüssel,  
Schulstaschen  
Briefmappen  
Glasleuchter,  
Zuckerschalen gepr. u. silb. m. Deckel,  
Porte-Portes 1., 2. u. 3. theilig,  
Porte-Tresors, Leder,  
Portemonnaies,  
Deckelbeid,  
2c., 2c.

Jedes Stück  
50 Pf.

Gotthardtsstr.

Goldener Hahn.

Gotthardtsstr.

Jedes Stück  
50 Pf.

## Grosser

# Weihnachts-Ausverkauf!

Um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen zu geben, habe einen grossen Posten guter Kleiderstoffe zurückgesetzt, und verkaufe dieselben vom 1. December ab zu ausserordentlich billigen Preisen.

J. Schönlicht, Merseburg.



## Reeller Ausverkauf

von Herren- u. Damen-Garderoben,

wie auch für Knaben u. Mädchen.

Durch den unerwartet schnellen Tod meiner Frau bin ich gezwungen, mich von dem Geschäft zurückzuziehen und dasselbe ganz einzustellen. Der Verlust, den ich erlitten habe, hat auf meine Gesundheit in meinem angemessenen hohen Alter so eingewirkt, daß ich nicht im Stande bin, mein Geschäft in der Art und Weise fortführen zu können.

Deshalb verkaufe ich alle meine fertigen Vorräthe bedeutend unter dem Kostenpreise, um nur schnell damit zu räumen. Zum Verkauf kommt vorerst das Herbst- u. Winterlager, dann später die Frühjahrs- u. Sommer-Artikel, und bitte ein geehrtes Publikum davon gef. Kenntniß zu nehmen.

Achtungsvoll

Philipp Gaab.

Ausverkauf von Herren- & Damen-Garderobe, sowie Knaben- u. Mädchen-Anzüge an der Stadtkirche Nr. 3.

# Die Papierhandlung von H. F. Erins, Unterburgstraße 23.

empfehlen ihr Lager von verschiedenen Tinten, als wie: **Kaisertinte, Reichstinte, Copirtinte, Alizarintinte, tiefschwarze Gallustinte, rothe Brillant- und rothe Carmintinte, blaue, violett und grüne Tinte** in Flascons verschiedener Größe.

## Bur Beachtung.

**Ich fertige schriftliche Arbeiten in Justiz- und Verwaltungsfachen, vermittelte Kauf-, Tausch-, Pacht- und Geldgeschäfte, und halte auf Wunsch Auktionen hier und außerhalb ab.**

Merseburg, Breitestraße 13.

H. Pauly,

Actuar a. D. u. gerichtl. Taxator.

**Fertige Damen- & Kinderhüte sind stets zu sehr soliden Preisen vorrätig bei**

**Johanna Zeiger,  
Rußbaum-Allée Nr. 7., 2 Treppen.**

Das rühmlichst bewährteste Rohmaterial für das Wachstum der Haare, die **echte Süssmilchische Ricinuspommade** aus Pirna, à Büchse 50 Pfg. bei

**E. Wolf** in Merseburg am Roßmarkt.

Alle **Stickerarbeiten** in Clavierstühle, Tabouretts, Hautenils u. Rückenissen, Fußstößen, Schlummerrollen u. s. w., sowie alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden schnell und zu den billigsten Preisen angefertigt.

**S. Nolte, Tapetirer,  
Weißener Straße 10., 1 Treppe.**

Auch steht dabeist ein gut gearbeitetes Sopha zu verkaufen.

D. D.

## Neue Sendung:

feinster **Russ. Sardinen** à Korb 3 Mk.,  
feinster **Stralsunder Brätheringe** à 5 Mk. 75 pr. Schockfaß,  
pa. **Lüneburger Feinungen** à 11 Mk. pr. Schockfaß, à St. 25 Pf.,  
reinen feinsten **Gib-Caviar** à Pfd. 3 Mk.,  
feinster **Sardellen** à Pfd. 1 Mk.,  
marinirter **Seringe** à St. 13 Pf.,  
pa. **Schweizerkäse** bei Pfd. Mk. 1,10,  
pa. **Limburgerkäse**,  
feinsten **Nomatur Käse** in Staniol à Pfd. 80 Pf.,  
**Italienischer Castanien**,  
**Wandeln à la Prinzes**,  
ff. **Düsseldorfer Mostich** in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Unfern u. Büchsen,  
feinstes **Provencersöl**,  
feinstes **Amerik. Schmalz** à Pfd. 80 Pf.  
empfehlen **Heinr. Schulze jun.**

## Slickerei zu Hosenträgern.

Hosenträger in Gummi u. Leder, weiß und colorirte Handschuhe in Wachsleder von 1 Mk., 50 Pf. an. Bestellungen auf einfache und doppelte Bruchbandagen werden jeder Zeit angenommen und nach Maß angefertigt in der Handschuh- u. Färberei von **Julius Thomas**, geprüfter Bandagist, Handschuhmachermstr., Merseburg, Johannisstraße Nr. 2.

## Frankfurter Dombau-Lotterie,

Ziehung am 15. December 1877.

### Carl Albert-Loose,

Ziehung am 15. December 1877.

Zu dieser Lotterie erlasse ich Loose

**Dombau-Loose** 4 Stück zu 4 Mark,

12 Stück zu 45 Mark.

**Carl Albert-Loose** 1 Stück zu 6 Mark,

12 Stück zu 70 Mark.

Hauptgewinne im Werthe von 30,000 Mk., 20,000 Mk. bis abwärts 10 Mark, im Ganzen 20,000 Gewinne.

Alle Theilnehmer, deren Loose mit einer Niete gezogen werden, erhalten mit der Ziehungsliste das **Portrait des Deutschen Kaisers** in eleganter Ausstattung franco und gratis übersandt

Bestellungen wolle man baldigt machen, um allen Wünschen genügen zu können.

**Felix Auerbach,**  
Frankfurt a. M.

## Schaffstiefeln für Herren,

nur schön und dauerhaft gearbeitet, verkaufe von jetzt ab mit Doppelsohlen à P. für 3 Thlr. 20 Sgr., und mit einfacher aber starker Sohle à P. 2 Thlr. 25 Sgr.

NB. In Ungarstiefeln größte Auswahl. Mädchen-Lederstiefeln zum Schnüren sehr schön und äußerst preiswerth.

D. D.

Zur Anfertigung von **Haararbeiten** jeder Art empfiehlt sich das Haarschneidgeschäft von

**Schulz und Frau,**  
Gotthardstraße 8,  
dem Gasthof zum goldenen Hahn gegenüber.

**Engl. od. Franz. für 50 Pf. pro Woche**  
in 18 Monaten ohne Lehrer durch die Unterrichtsbücher nach der Meth. Toussaint-Kangenscheidt zu erlernen.

**Gummischuhe und Regenmäntel** werden schnell und sauber reparirt von **G. Fliege,** Hornwerk Nr. 7.

## Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Wachstum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die erkeibenden Haare von Neuem belebt und bei Kindern den Grund zu einem herrlichen Wachstum legt; das Glas mit Gebrauch's-Anweisung zu 75 und 50 Pf. — empfiehlt

**Gustav Lots.**

## Zahnschmerzen

werden, ohne Zähne herauszunehmen, nicht nur sofort beseitigt, sondern auch das Weiterreifen brandiger Zähne, selbst wenn sie nicht schmerzen, für immer gehindert durch das von dem Zahnarzt Leop. Höcker erfundene, geprüfte und wegen seiner Wirksamkeit von hohen Autoritäten öffentlich als das beste berühmte Mittel.

Preis mit Gebrauchsanweisung 1 M. 25 S. zu haben Gotthardstraße Nr. 28. bei **S. Fäger,** im Hofe, 1 Treppe.

## Generungs-Material.

Von meinem Lager in meinem Hause, Neumarkt Nr. 77., empfehle bei Abnahme in Centnern **Briquettes** in bester Qualität und die vorzüglichsten **Zwickauer Steinkohle**, auch übernehme die Anlieferung von Briquettes und Steinkohlen in ganzen Lohrs bis frei in den Stall **Ferdinand Scharre.**

**90. Holz am Donnerst. d. 6 Dec., Ab. 8 1/2 Uhr.**  
Tagesordnung: 1) Die pro 1878 zu haltenden Ziffern.  
2) Wahl eines Bibliothekars. 3) Uebungsstunden und Kassangelegenheit.  
4) Gesellschaftsabend. 5) Die von der letzten Tagesordnung abgelegten Gegenstände.  
**Der Vorstand.**

## Israelitisches Töchter-Pensionat.

In unserem Unterrichts- u. Erziehungs-Institut (**Dresden, Porticus Str. 3.**) können noch einige Zöglinge Aufnahme finden. Prospect und Referenzen auf Wunsch.

**Dr. J. G. Jacobson u. Frau.**

Gastwirthin oder sonstigen laiden Personen ist der Verkauf eines überall leicht veräußlichen Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. 800. postlagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

Ein o. d. n. t. s. s. Madchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Januar 1878 gesucht **Dom 16 2 Tr**

## Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilmahrung: REVALESCIERE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat kein Kranker dieser angenehmen Gesundheitspreiße widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhusten, Fieber, Schwindel, Blutausflüssen, Ohrenbraunen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an, selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Burger, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debé, Dr. Ure, Gräfin Castellan, Marquise de Wrehan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt

**Abgefürzter Auszug aus 80,000 Certificaten**  
Nr. 62,476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalesciere hat meine 18 jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit allgemeiner Schwäche und nächtlichem Schweiß gänzlich beseitigt.

J. Compaert, Pfarrer, Sainte Romaine des Mes  
Nr. 89,211. Droauy, 15. April 1875. Seit vier Jahren genieße ich die köstliche Revalesciere und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den Lenden, die mich während langer Jahre fürchterlich gequält hatten. In meinem 93. Jahre stehend erhebe ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit.  
Leroy, Pfarrer.

Nr. 45,270. J. Robert. Von seinem 25 jährigen Leiden an Schwindel, Husten, Erbrechen, Verstopfungen und Zahnbite gänzlich hergestellt.  
62,845. Pfarrer Boilet von Cerainville. Von Asthma mit häufigen Erstickungen völlig hergestellt.

Die Revalesciere ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.  
Preise der Revalesciere 1/2 Pfd. 1 Mk. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mk. 70 Pf., 12 Pfd. 25 Mk. 50 Pf.

Revalesciere Chocolatée 12 Tassen 1 Mart 80 Pf., 24 Tassen 3 Mart 50 Pf., 48 Tassen 5 Mart 70 Pf. u. s. w.  
Revalesciere Biscuiten 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mk. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry u. Co.** in Berlin W., 28.—29. Passage (Kaiser-Gallerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

**Depots:** Leipzig: Theodor Wismann, Hoflieferant, Engel-, Linden-, Johannis- und Marien-Apothek.

# Concert-Anzeige.

Dienstag den 4. December 1877,

Nachmittags 3 Uhr,

wird der **erblindete Orgel-Virtuose**

**Carl Grothe**

unter gütiger Mitwirkung einiger Herren der Krumbholzschen Kapelle

im Dom zu Merseburg

ein

**Orgel-Concert**

geben. Einzel-Billet zu 75 Pf., sowie Familien-Billetts 2 Stück 1 Ml. sind bei den Herren Kaufleuten Kabe u. Wiese zu haben.

## Nur ein Concert.

Kaiser Wilhelms-Halle in Merseburg.

Freitag den 7. December,

gegeben von der **Tyroler Concertjäger-Gesellschaft**

unter Leitung des Herrn

**Ludwig Mainer**

aus Achenseehof, bestehend aus 4 Damen u. 5 Herren.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Programme sind an der Kasse à 5 Pf. zu haben.

Reservirte nummerirte Billetts à 75 Pf. sind vorher bei Herrn Kaufmann Wiese zu haben.

## Zum Schlachtefest

Mittwoch den 5. d. M. ladet freundlichst ein

**A. Reintnecht.**

## TIYOLI.

Dienstag den 4. Decbr. **II. Abonnement-Concert.**

Anfang 8 Uhr.

**Julius Krumbholz, Stadtmusikus.**

## Zur guten Quelle.

Morgen Mittwoch Abend von 1/7 Uhr an **Salzkochen.**

Die Agentur einer bereits eingeführten, bestenommirten Spiegelglas-Verfälschungsgesellschaft ist für Merseburg sofort zu vergeben. Respektanten beliehen Adresse sub **H. 5100S b.** an **Haafenstein S Bogler, Halle a/S,** einzuenden.

Zum 1. Januar f. J. wird für ein lebhaftes **Garn- und Pofamentengeschäft** einer größeren benachbarten Stadt eine anständige und gewandte, nicht zu junge

## Verkäuferin

gesucht, die mit der Branche bekannt ist. Offerten unter **B. G. 555.** in der Exped. d. Bl.

Am 1. December ist mein großer schwarzer Jagd-Hund entlaufen; ich bitte gefälligst denjenigen, der mir denselben nachweist, mir es bald wissen zu lassen. **G. Däne** in Prefsch.

Die von mir unüberlegt ausgesprochene Belädigung gegen **Fr. Emma Müller** nehme ich hiermit zurück und erkläre selbige als ehrenhafte Jungfrau. **E. Gumpel.**

## Herzlichen Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unersetzlich, viel zu früh dahingeschiedenen vielgeliebten Bruders und Schwagers, des invaliden Müllers Gustav Bähligens, können wir nicht unterlassen, dem Herrn Dr. Blencke für seine Bemühung, den Thewern am Leben zu erhalten, sowie Allen, die während der Krankheit ihn durch Erfrischung zu neuen Kräften in seinem früheren Wohnorte zu stärken suchten, herzlich zu danken; Dank den Jünglingen und Jungfrauen, welche ihm das ehrenvolle Begräbnis bereiteten, sowie Dank allen Denjenigen, welche den Sarg so schön mit Palmenzweigen, Kronen und Kränzen schmückten, Dank dem Musikkorps von Großdöllitz für ihre trauernde Begleitung, sowie dem Plato'schen Musikkorps aus Großlehna für die ausgezeichnete Trauermusik, Dank dem Kriegerverein Dölkau und Umgegend, welcher unsern Lieben mit der Fahne zur letzten Ruhesstätte geleitete, Dank auch Demjenigen, welche durch Verbesserung des Weges ihre Theilnahme bewiesen. **Raddden, den 1. December 1877.**

Die Familie **G. Bähligens.**

## Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Margi.

Dienstag Abends 8 Uhr im Saale des **Herzog Christian**

Vortrag des Gefängnispredigers Herrn Scheffer aus Boppard über „Erfahrung und Entlassene“. Die männlichen Mitglieder aller Gemeinden werden hiermit zu demselben ergebenst eingeladen. An die Kirchenräthe der Stadt sind besondere Einladungen ergangen. **Der Vorstand.**

## Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 26. November bis 2. December 1877.

Geschlossene Kinder: der Birken-Assistent **G. A. Arndt** aus Mühlberg a. C. und **A. H. Pöple**, Gattbarscherstr. 11; der Schneidermeister **G. A. Gähde**, Wirtener, Kirchstraße 5, und **J. C. E. Seyffarth**; der Arbeiter **Chr. Pfeiffer** aus Burg und **M. S. Friedrich**, Kutenberg, Weinberg 2.

Geborene: dem Graveur **J. D. Jäging** ein S., **H. Ritterich**, 6, dem Fabrikarb. **A. C. Kautsch** ein S., **Karst 3. o.**; dem Fabrikanten **Fr. W. Schulze** ein S., **Wreischer**, 8, dem Weber **C. Fr. Engelhardt** ein S., **Reumarkt 54.**; dem Apotheker **L. C. Fr. Gutzg** ein S., **Burgstr. 18.**; dem Kaufmann **C. S. Helmann** ein S., **Reumarkt 62.**;

dem Fabrikarb. **K. Fr. G. Wiedemann** ein S., **Mühlberg 10.**; dem Handarb. **Fr. K. Kober** eine T., **Halbmonstr. 1.**

Geftorben: des Malers **Weidemann** S., **Hermann August Wilhelm**, 4 J. 3 M., Lungenschwund, **Braunhausstr. 7.**; des Königl. Reg. Haupt. Buchf. **Jahn** S., **Karl Franz**, **Contab.**, 1 J. 3 M., **Diphtherie**, **Braunhausstr. 2.**; der Schneider **Heinrich Weimar**, 57 J. 2 M., **Brustkrankheit**, **Dom Nr. 10.**; eine auferehel. T., **totgeb.**; des Stadtstrometers im Thlr. **Huf. Reg. Nr. 12.** **Schütz** S., **Ernst Hugo**, **Reinholt**, 7 M., **Hohlräume**, **Sand 16.**; des Bahnmeisters a. D. **Kauer** T., **Julie Emilie Friederike** **Rosalie**, 23 J. 10 M., **Herzklammung**, **Dammstr. 7.**

## Kirchen-Nachrichten von Merseburg

**Dom.** Beerdigt: den 28. Novbr. der älteste S. des Malers **Weidemann**; den 29. der Schneider **Weimar**; der jüngste S. des Kgl. Reg. Haupt. Buchf. **Jahn**; den 1. Decbr. der jüngste S. des Stadtstrometers im Kgl. Thlr. **Huf. Reg. Nr. 12.** **Schütz**. Der kirchengerichtliche Vortrag des Herrn **Constit. K. Kaufner** wird nächsten Mittwoch anfallen und erst am Mittwoch den 12. Decbr. wieder beginnen.

**Stadt.** Getauft: **Charlotte Louise**, T. des Kgl. Kreisraths **Vogge**; **Martha**, T. des Strumpfwirthers **Rath**; **veinr. Gottfried**, S. des Webers **Hoffmann**; **Friedrich Otto**, S. des Schneidermeisters **Hermann**; **Friedr. August Hermann**, S. des Geschäftsführers **Dreife**; **Ernst Paul**, S. des Weingärbers **Bertus**; **Karl Gustav Hermann**, S. des Handarb. **Schwarze**; **Emma Marie**, T. des Schneidermeisters **Hilberbrandt**; **Otto**, ein unehel. S. — **Getrauet:** **K. A. Arndt**, Kgl. Gerichts-Actuar zu Mühlberg a. C. mit **Frau A. H. geb. Pöple**; **K. G. M. Schwarze**, Handarb. hier mit **Frau J. C. geb. Fiechtbauer**; **Ch. Pfeiffer**, Arbeiter in Burg mit **Frau M. S. Fr. geb. Ludewig**.

Stadtkirche: Donnerstag, Abends 7 Uhr, Gottesdienst. Hr. Diac. **Hilberbrandt**. **Reumarkt.** Getauft: **Friedrich Wilhelm**, ein auferehel. S. — Beerdigt: den 30. Novbr. eine auferehel. todtgeb. T.

**Altenburg.** Getauft: die T. des Weingärbers **W. Schönbach**; die T. des Geschäftsführers **W. Schönbach**; die T. des Bahnmeisters **Steiniede**; die T. des Maurermeisters **Zimmermann**. — Beerdigt: den 1. Decbr. die hinterl. Wittve des Fabrikanten **Dietrich aus Weiseneck**; den 4. die T. des pens. Bahnmeisters **Kauer**.

Der Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 25. November bis 1. December 1877 war pro Stück 5 <sup>kr</sup> bis 12 <sup>kr</sup>.

## Durchschnitts-Marktpreise pro Monat November 1877.

	M <sup>r</sup>	S <sup>h</sup>		M <sup>r</sup>	S <sup>h</sup>
Weizen pro 100 Kgr.	22	80	Schweinefl. pr. Kgr.	1	25
Roggen . . . . .	17	50	Schöpfenfl. . . .	1	15
Gerste . . . . .	20	28	Kalbfl. . . . .	1	10
Haf. . . . .	18	—	Butter . . . . .	2	70
Erbsen . . . . .	21	—	Eier pro Schoß . .	4	41
Lin. . . . .	19	—	Bier pro Liter . . .	—	10
Bohnen . . . . .	22	—	Branntwein . . .	—	60
Kartoffeln . . . .	5	12	Heu pro 100 Kgr.	7	50
Rindfleisch pro Kgr.			Langstroh do.	6	—
u. zwar v. d. Keule .	1	15	Rumstroh do.	2	25
Bauchfleisch pr. do.	1	05			

Viele Personen, welche ihre Beschäftigung tagsüber von Hause fernhält, sind, wenn sie von Ertlungen, Entzündung der Schleimhäute, Katarrh oder sonstigen Affectionen des Halses und der Lunge befallen werden, außer Stande, sich die nöthige Pflege anzuwenden zu lassen.

Dem wird durch die Anwendung der Gnyot'schen Eberkapfeln, welche die verschiedensten Ursachen, Brustaffekten ganz und gar überflüssig machen, vollständig abgeholfen. Es genügt schon, wenn man bei jeder Mahlzeit zwei oder drei Eberkapfeln zu sich nimmt, und da der Flacon 60 Kapfeln enthält, so kommt diese durchaus wirksame Heilmethode, die außerdem den Gebrauch jeder anderen Medicament ausschließt, auf 10 bis 12 Tage täglich zu stehen. Zur Vermehrung der zahlreichen Nachahmungen ist genau darauf zu sehen, daß jeder Flacon die Unterschrift des Herrn Gnyot in dreifarbigem Druck aufweist.

Depots: die **beiden Apotheken Merseburgs**, sowie in den übrigen Apotheken.

„Reichhaltig, praktisch und interessant“ ist der Inhalt des diesjährigen Dageimtalenders; wer sich noch nicht mit dem berühmten Hausrath eines Kalenders versehen hat, wird an ihm am besten seine Rechnung finden.

## Aus dem Archive enthält das Amtsblatt.

Bei der königlichen General-Commission zu Merseburg ist der seit-herige Kanzlei-Diätarius **Müller** zum etatsmäßigen Kanzleischreiber befördert und der Militär-Anwärter **Gräger** zum Kanzlei-Diätarius ernannt worden.

Merseburg, 3. December. Morgen, Dienstag den 4. December Nachmittags 3 Uhr, wird der blinde Orgelvirtuose **Carl Grothe** aus Berlin in der Domkirche unter Mitwirkung einiger Mitglieder der Stadt-capelle concertiren. Dem Künstler geht ein bedeutender Ruf voraus und wünschen wir ihm von ganzem Herzen eine recht zahlreiche Zuhörerhaft.

Dem „Frankfurter Wochenbl.“ entnehmen wir: Aus der Schule des Professors Haupt (des albekanntesten Berliner Orgelmeisters) hervorgegangen, verbindet der Concertgeber mit höchst bedeutender Technik eine Sauberkeit des Spiels, welche vollständig für ihn einnehmen muß, zumal wenn man bedenkt, mit welcher ungeheurem Müheaufwand das Einüben der vorgetragenen complicirten Meisterwerke ohne Beihilfe des Auges als Handleiter nothwendigerweise verknüpft sein muß. Möge dem noch jungen Künstler das innere helle Licht, das ihm in seiner Kunst aufzugehen ist, ein Erlas sein für das ihm fehlende des Auges und möge er durch sein seelenvolles Spiel überall in seinen Zuhörern das Interesse für echte Kunstleistungen zur hellen Flamme anzufachen!

## Aus der Provinz und Umgegend.

— Der wegen öffentlicher Beleidigung der evangelischen Kirche am 20. v. M. vom Kgl. Kreisgericht in Eisenach zu 8 Monat Gefängniß verurtheilte katholische Caplan **Pieper** in Gersfeld hat drei von ihm verleumdete und beleidigte evangelische Geistlichen, nämlich dem Superintendenten **Seidenfütter** und **Diaconus Hoyer** in Gersfeld, sowie dem Pastor **Schönfeld** in Heiligenthal schriftlich Abbitte geleistet.

— Erfurt, 28. November. Das Telegraphen-Netz ist auch hier bereits geprüft. Der Telegraphen-Inspector der Thüringischen Eisenbahn, Herr **Wehl**, hat mit demselben nicht nur auf kurzen Strecken im hiesigen Bahnhofe u. s. d., sondern auch im Verkehr mit den benachbarten Stationen allerlei Versuche gemacht, welche, bei Mit Berücksichtigung der obwaltenden Umstände (oberirdische Leitung, schlecht Wetter u. s. d.), als wohl befriedigende zu bezeichnen sind: konnte man doch in Weimar nicht nur die in Erfurt gesprochenen Worte verstehen, sondern auch die sprechenden Personen am Klang der Stimme erkennen. Herr **Inspector Wehl** hat das Telegraphen-Netz im Gewerbeverein erklärt und damit experimentirt. — Der bekannte Handelsgärtner **J. C. Schmidt** ist bereits im Besitze, von seinem Comptoir eine telephonische Verbindung nach dem vor der Stadt gelegenen Garten anzulegen.

— Dem Vernehmen nach wird zu Magdeburg in den nächsten Tagen eine Telephon-Station mit der dortigen Postanstalt vereinigt werden. Durch eine von Harzgerode ausgehende Leitung wird die erforderliche Verbindung hergestellt.

— Ein überaus schmerzliches Mißgeschick hat eine der geachteten Familien Naumburgs heimgesucht. Der zweite Sohn derselben, Referendarius F. im dortigen Jägerbataillon, ein lebenswürdiger junger Mann, ist auf der Jagd in der Nähe von Finsterwalde erschossen. Ob durch Wildbeute oder in Folge eines unglücklichen Zufalls das junge Leben verloren gegangen, ist bis jetzt nicht aufgeklärt. Der treue wachende Hund wurde an der Seite seines todtten Herrn gefunden. Am demselben Tage vor 7 Jahren fand der älteste Bruder sein ruhmvolles Ende in dem letzten französischen Feldzuge.

— Vorige Woche schreibt man der „N. Z.“ von der Oberhelbe, ging der 9jährige Sohn des Einwohners D. aus Großbrücker (Schwarzburg) nach dem benachbarten Kleinbernden (Kreis Nordhausen) zum Schupmacher. Auf dem Rückwege durch den Wald trafen ihn mehrere Knaben seines Alters aus Kleinbernden. Sie fingen Streit mit ihm an und kamen auf den unglücklichen Gedanken, den Großbrücker'schen an Händen und Füßen zu binden und an einem Baume bei den Wägen aufzuhängen. Dieser rohe Vorfall wird auch wirklich ausgeführt. Glücklicherweise kommt ein Einwohner aus Kleinbernden durch das Schreien des Gequälten herbei und befreit ihn. Die Missethäter waren vorher entflohen, sollen aber theilweise ermittelt sein. Sie geben vor, nur einen Scherz gemacht zu haben.

— In Eisleben hat sich ein Verein gegen Verfälschung der Lebensmittel konstituiert. Derselbe hat unter Ausschluß aller politischen und religiösen Tendenzen, den Zweck, den Verkauf und Verbrauch aller gefälschten und gesundheitsgefährlichen Nahrungsmittel, sowie andere Verbrauchsgegenstände, sogenannter Geheimmittel und dergleichen unterdrücken und dadurch seine Mitglieder, und im Weiteren das Volk, mehr und mehr gegen Benachtheiligung des Vermögens sowie gegen Gefährdung und Schädigung der Gesundheit schützen zu helfen. Das Eintrittsgeld ist auf 50 Pfennige und der vierteljährliche Beitrag auf 25 Pfennige festgesetzt.

— In Schönebeck hat das plötzliche Verschwinden des Cassirers des dortigen Borschuß- und Spartaßensvereins, welcher sich einer bedeutenden Verschärfung im Betrage von 120,000 Mk. schuldig gemacht, große Aufregung hervorgebracht. Der bisherige Controlleur ist in Folge dessen von seinem Amte suspendirt und verhaftet worden.

Halle, den 30. November. Nachdem Geheimrath Professor Volkmann den an ihn ergangenen Ruf nach Würzburg definitiv abgelehnt hat, werden die Studenten der medicinischen Fakultät zu Ehren des hochgeehrten Gelehrten den Fackelzug am nächsten Freitag abhalten; ein solenner Festcommers soll sich daran anschließen.

### Vermischtes

— Der ursprüngliche Erfinder des Telephons heißt nach dem „Schw. Merk.“ Philipp Reis, geb. am 7. Jan. 1834 in Gehlhausen (nicht in Frankfurt a. M.). Er machte seine Entdeckung im Jahre 1860, zu welcher Zeit er in einem Erziehungsinstitute zu Friedrichsdorf bei Somburg als Lehrer thätig war. Leider wurde der hochbegabte Naturforscher noch im jugendlichen Alter der Wissenschaft entzogen. Glücklicherweise wenigstens ist in diesem Falle noch, Dank der Einsicht und Thätigkeit unseres Generalpostmeisters, eine deutsche Erfindung zuerst in Deutschland zu Ehren gekommen!

— Der Stadt Berlin steht wiederum eine recht beträchtliche Erbschaft in Aussicht. Der im Jahre 1795 daselbst geborene ehemalige Rechnungsführer Scherk ist seit dem Jahre 1817 verschollen und durch richterliches Erkenntnis für todt erklärt worden. Sein dort vermalter Nachlass beläuft sich auf etwa 107,000 Mk. Der Verwalter desselben, Syndikus Dr. Hille, fordert nunmehr alle diejenigen, die einen Anspruch an diese Hinterlassenschaft haben, auf, ihre Forderung bis zum 1. April f. J. anzumelden, widrigenfalls die Masse als herrenloses Gut der Berliner Stadtgemeinde überwiesen werden wird.

— Die beiden ältesten Söhne des Königs Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1802. Der langjährige Regisseur des Stadttheaters zu Magdeburg, Friedrich Ludwig Schmidt, der später Mitdirector des hamburger Theaters wurde, erbielt in den Apriltagen des Jahres 1802 Urlaub zu einer Reise nach Berlin. Hier besuchte er die ihm befreundeten Pfaffen und Engel. Auch dem Geh. Regierungsrath Delbrück, mit dem er sich während dessen Aufenthalt in Magdeburg befreundet hatte, machte er einen Besuch. Delbrück lebte seit beinahe zwei Jahren in Berlin, wohin ihn der Minister Graf Schulenburg im Auftrage des Königs berufen hatte, damit er die erste Jugend des Kronprinzen und des Prinzen Wilhelm leite. Schmidt erzählt in seinen „Denkwürdigkeiten“ über seinen Besuch bei Delbrück Folgendes: Friedrich Wilhelm, schlechtthin Fritz genannt, zählte damals 7 Jahre, während sein jüngerer Bruder Wilhelm eben das fünfte vollendet hatte. Mit beiden wurde ich bald vertraut; dem Kronprinzen zeichnete ich ein Pferd und einen Hasen; dieser aber meinte, sie taugten nicht viel. Zu einer ersten Betrachtung veranlaßte mich das Spiel der Knaben mit bleiernem Soldaten, welche sie auf dem Tische marschiren ließen. Du kannst, dachte ich, indem mein Auge sinnend auf dem Kronprinzen ruhte, diese Armeen dereinst in natura aufstellen, möge es stets zu Deines Volkes Heil sein! Der Prinz hatte einen Baum vor die Fahne geschoben. Auf meine Frage, wie dieser Baum zwischen die Soldaten komme, antwortete er flink: „Der Baum bedeckt die Fahne; so kann man sie nicht leicht durchschießen.“ Außerordentlich lebhaft, wie diese Antwort gegeben wurde, war des Kronprinzen ganzes Wesen. Prinz Wilhelm dagegen war von sehr sanfter, stiller Art.“ Am andern Tage fuhr Schmidt von Pfaffen, bei dem er in seiner im Thiergarten belegenen Wohnung dinit hatte, wieder zu Delbrück, um sich bei ihm zu verabschieden; den Prinzen fand er an diesem Tage über alle Beschreibung liebenswürdig. Als er dem Kronprinzen Adieu sagte, antwortete er: „Ei, Du kannst immer noch einmal wiederkommen!“ Hätte ich, fest

Schmidt hinzu, meinem Herz'n folgen dürfen, ich wäre gar nicht gegangen. Was Schmidt von dem Kronprinzen einst wünschte, das hat Prinz Wilhelm gethan. Wir preisen sein großes Werk, die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches.

— Seit einigen Jahren sind während der Sommermonate auf der Schneefuppe, der Bastei, dem Inseleberg und dem Broden Post- und Telegraphenanstalten errichtet. Wie dankbar das reisende Publikum für diese Verkehrsverbinding ist, beweist die Thatsache, daß in den 4 Monaten, während deren im vergangenen Sommer die genannten Anstalten in Thätigkeit waren, bei denselben 35,538 Briefe und Postkarten und 2674 Telegramme, außerdem aber auch einige Geld- und Packettsendungen aufgegeben wurden; es entfielen an Briefen und Karten auf die Schneefuppe 14,100, auf die Bastei 8983, auf den Inseleberg 7059, auf den Broden 5398. Nach Bestreitung aller Ausgaben verblieb der Verwaltung noch ein Ueberschuß.

Das „Deutsche Montagsblatt“ berichtet: Berlin, 2. December Nachmittags 5 Uhr. An amtlicher Stelle aus Schwedt a. O. eingetroffene Depeschen berichten, daß es der Berliner Criminalpolizei gelungen, dort den Verbrecher zu ermitteln, welcher am Freitag Abend in Berlin an der Frau Florentine Lad, geborenen Döwwald, einen Raubmord verübt hat. Unmittelbar nach der ruchlosen That lenkte sich sofort der Verdacht auf den Neffen der Ermordeten, den im Jahre 1847 geborenen Tischlergesellen Louis Lad, welcher fortgesetzt Darleben (jetzt noch 75 Mark) von der Ermordeten erhalten, das empfangene Geld aber in lüderlicher Gesellschaft durchgebracht und immer wieder förmliche Erpressungsversuche an seiner Tante unternommen hatte. Nachdem durch die umfangreichen Nachforschungen der in ganzer Stärke fortgesetzt in Thätigkeit gebliebenen Criminalpolizei festgestellt worden war, daß der muthmaßliche Verbrecher ein Liebesverhältnis in dem kleinen brandenburgischen Städtchen Schwedt an der Oder unterhalten, in welchem er zuletzt als Tischlergeselle gearbeitet, wurde auch dort eine Requisition an die Polizeiverwaltung gerichtet, die zu einer vorläufigen Festnahme des Verbrechers am Sonnabend führte. Nach erstatteter telegraphischer Meldung der Schwedter Polizeiverwaltung an die Berliner Criminalpolizei verfügte sich sofort der mit der Ermittlung des Mörders beauftragte Criminalcommissar nach Schwedt und hat denn am Sonntag Vormittag nicht allein den Verbrecher zum Geständnis gebracht, sondern auch den größten Theil des geraubten Geldes in dessen Besitz gefunden und mit Beschlag belegt. Heute Abend wird der Mörder in Berlin erwartet. Der Untersuchungsrichter, Stadtgerichtsrath Hollmann, der Staatsanwalt Tessenborn und der Chef unserer Berliner Criminalpolizei, Regierungsrath Schmidt, sind zur Uebernahme des Mörders bereit, um die erste verantwortliche Vernehmung abzuhalten.

— Ein Forstsaufseher machte nach der Berliner Börsen-Zeitung am Mittwoch seinen Kundgang durch den Grunewald, wobei er unmittelbar hinter Westend mehreren Burschen begegnete, deren einer ein Gewehr führte. Sofort hatte dieser das Gewehr an der Packe und schob dem Förster eine Schrotladung in den Leib. Trotz der schweren Verletzung hatte Letzterer doch noch die Geistesgegenwart, dem Frevler mit einem Schusse in den Arm zu antworten, so daß er bei der Aufnahme in das Krankenhaus verhaftet wurde und durch seine Aussage auch noch die Festnahme eines anderen Theilnehmers verursachte. Der Förster befindet sich in großer Gefahr, doch hoffen die Aerzte, ihn am Leben zu erhalten.

— Der Verfälschung des Selterwassers wird gegenwärtig Seitens der Behörden in Berlin eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Wohl kein anderes Product, zu dessen Anfertigung eine gewisse wissenschaftliche Kenntniss erforderlich ist, ist in den letzten Jahren derartig ein Opfer der Speculation geworden, wie gerade das Selterwasser und erst neulich ist in einer benachbarten Stadt ein Mineralwasser-Fabrikant zur Strafe gezogen worden, weil er gewöhnliches Brunnenwasser, in welches Luft eingepumpt war, als Selterwasser theuer verkauft hatte.

New-York. (Schiffbruch eines amerikanischen Kriegsschiffes.) In dem Sturme, der während der letzten Tage der vorigen Woche auf dem atlantischen Ocean von der europäischen bis zur amerikanischen Küste wüthete, ist nebst vielen anderen Schiffen auch das nordamerikanische Kriegsschiff „Huron“ zu Grunde gegangen. Es war auf der Fahrt vom Fort Monroe nach der Havana begriffen und litt am Sonnabend um halb 2 Uhr Morgens an der Küste von Carolina bei Kittyhawk, fünfzig Meilen nördlich vom Cap Hatteras, in einem Sturme, der mit einer Geschwindigkeit von 70 englischen Meilen pro Stunde wehte, Schiffbruch. Das Schiff ging ganz zu Grunde und von den 135 Personen, die an Bord waren, haben sich, soviel man bis jetzt weiß, nur 35 gerettet. Bis auf einen Fähnrich, zwei Ingenieure und den Zahlmeister sind alle übrigen Offiziere ertrunken. Der Wrag, wo das Schiff strandete, war weit entfernt von jedem Orte, woher man hätte Hilfe leisten können. Die Geretteten waren kaum halb bekleidet. Zahlreiche Leichen wurden theils ans Land geschwemmt, theils trieben sie noch in der Brandung zwischen den Klippen. Der Grund der Catastrophe lag darin, daß der Sturm gerade auf die Küste jublies, während dieselbe vom Nebel verhüllt war. Alle Bote wurden losgerissen und das letzte umgestürzt, als es aus's Wasser gebracht worden war. Capitain Ryan und Lieutenant Palmer ertranken zu gleicher Zeit. Die Ueberlebenden hatten sich durch Schwimmen an die Küste gerettet. Der Sturm wüthete noch Sonntag so stark, daß man von der Küste aus nicht zu dem Wrag gelangen konnte. Erst am Abend des Sonntag gelang es drei Schiffen, in der Nähe Anker zu werfen, aber bei dem Versuch, das Wrag zu erreichen, wurde ein Boot, in welchem sich neun Mann vom Rettungskorps befanden, umgestürzt; fünf von ihnen ertranken, darunter Capitain Guthrie, Commandant der Rettungstationen von Nord-Carolina. Am Montag brach das Wrag entzwei. Im Tauwerk des Burghpriet sah man noch vier menschliche Körper hängen.

### Erkenntnisse.

— In einem neuerdings ergangenen Erkenntnis ist nach einer officiellen Notiz in der „Post“ ausgeführt, daß die thatsächliche Feststellung des Bezirks-Verwaltungsgerichts, nach welcher ein Bedürfnis zur Anlage einer Schankwirtschaft vorhanden sei oder nicht, mit der Revision nicht angefochten werden könne. Bemerkenswerth ist dabei noch, daß der Werth des

Streitgegenstandes, welcher vom Bezirks-Verwaltungsgericht auf 100 Mark festgesetzt worden war, durch das Ober-Verwaltungsgericht auf 600 Mark erhöht worden ist. Schankfairthe, denen wegen mangelnden Bedürfnisses die Ertheilung einer Schank-Concession verweigert wird, werden daher Zeit und Kosten sparen, wenn sie von Befreiung der Revisions-Instanz Abstand nehmen.

Ein Weichenstiller, welcher durch die unerlaubte Entfernung von seinem Posten einen Eisenbahntransport in Gefahr setzt, ist nach einem Erkenntniß vom 6. d. M., selbst wenn er seine Vertretung einer andern Person übertragen hat, wegen Pflichtvernachlässigung auf Grund des §. 316. des Strafgesetzbuches mit Gefängniß von 1 Monat bis zu 3 Jahren zu bestrafen und der Strafrichter kann außerdem ihn für unfähig zu einer Beschäftigung im Eisenbahndienst erklären.

## Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser hat nach Schluß der Hofjagd am 1. Nachmittags 3 Uhr Jagdschloß Köhrde wieder verlassen und ist von der Station Köhrde aus per Extrazug über Wittenberge nach Berlin zurückgekehrt. — Ende der nächsten Woche werden Hofjagden in Königs-Wusterhausen abgehalten werden.

Ihre Majestät die Kaiserin besuchte gestern das Augusta-Hospital. Se. königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar wird in der nächsten Woche von Weimar nach Berlin kommen, um Se. Majestät den Kaiser zur Theilnahme an den Hofjagden nach Königs-Wusterhausen zu begleiten.

Auf Kaiserlicher Verordnung vom 28. November wird der Landes-ausschuß für Elsaß-Lothringen am 8. December in Straßburg zusammentreten.

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses wird betreffs der Anleihevorlage beantragen, das Anleihegesetz zu streichen und statt dessen im Etatsgesetz 1878/79 die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe bis zur Höhe von 42 Millionen Mark (nach vorläufiger Feststellung) zu ertheilen.

Das Gesetz, betreffend die Umgestaltung der sächsischen Domstifte, ist am Sonnabend von dem interimistischen Minister des Innern und dem Kultusminister bei dem Abgeordnetenhause eingebracht worden.

Das Centrum bereitet einen Antrag bezüglich der Marpinger Affaire vor, in welchem es vornehmlich Protest gegen das willkürliche Einschreiten der Polizei und dagegen erhebt, daß man die Kinder, welche die Madonnen-Erscheinungen gesehen haben wollen, in Erziehungs- und Besserungs-Anstalten gebracht hat.

Das Abgeordnetenhause setzte in seiner Sitzung am 30. die Berathung des Kultusetat's fort. Es handelte sich dabei zunächst um Kap. 124. (Zuschüsse des Staats zu den Gemeindeschulen) zu welchem die Abg. Dr. Briel und Miquel einen Antrag gestellt hatten, durch welchen die Bedingungen für diese Zuschüsse genau fixirt werden. In der sich hierüber ergebenden Discussion gab der Neg. Commissar Namens der Staatsregierung eine durchaus zustimmende Erklärung zu dem Antrage ab und verpflichtete sich Namens der Regierung diesen Antrag im nächsten Etat durch eine Vermerkung im Etat zur Ausführung zu bringen. In Folge dessen beantragte Abg. Miquel jetzt mit Rücksicht auf diese Erklärung eine motivirte Tagesordnung, die vom Hause einstimmig angenommen wurde. — Ueber Kap. 125. (Elementar-Unterrichtswesen 18,895,534 Mark) erhob sich wieder eine längere allgemeine Discussion, an der sich die Abg. v. Riekowski, Mahraun, v. Wendt Baden und die Regierungs-Commissarien beteiligten. Diese allgemeine Debatte wiederholte sich natürlich bei jedem einzelnen Titel dieses Kapitels, ohne ein weiteres Resultat herbeizuführen. Nach Erledigung des Titel 15. (Kreis- und Schul-Inspectoren) vertagte sich das Haus am 2. Sonnabend 10 Uhr. — In seiner Sitzung am 1. Decbr. hat das Haus die 2. Lesung des Cultus-Etats, soweit derselbe nicht der Budgetcommission überwiesen worden, endlich erledigt. Bei den einzelnen Kapiteln, namentlich bei den Museen in Berlin, bei Kunst- und Wissenschaft erhob sich eine längere Discussion, in welcher verschiedene Sinneinweilungen auf Vervollständigung von Sammlungen, namentlich der Kupferstichsammlung gegeben wurden. Ebenso wurde die Nothwendigkeit der baldigen Herstellung eines neuen Gebäudes für die Kgl. Bibliothek stark betont, die Facaden des Gebäudes der Nationalgalerie getadelt, die Stellung der Lehrer und Geistlichen noch einmal erörtert und dgl. m. Um 4 1/2 Uhr war die Berathung beendet. — Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. — I. D. Städteordnungs-Novelle und Communalsteuergesetz.

In preussischen Kreisen hält man noch immer an der Hoffnung fest, bei der Berathung der Novelle zu dem Gesetz über den Unterstützungsnothwendigsten wenigstens zu dem Vorschlag, das für den Erwerb oder Verlust des Unterstützungswohnortes maßgebende Alter von 24 auf 21 Jahre herabzusetzen, die Zustimmung des Bundesraths zu gewinnen. Auf die Verkürzung der Frist von 2 auf 1 Jahr würde man verzichten. Sollte der Bundesrath die Abänderung des Gesetzes überhaupt ablehnen, so ist zu erwarten, daß der Entwurf als Initiativantrag vom Reichstage wieder aufgenommen werden wird. Angeblich ist die Majorität des Reichstags einem solchen Antrage gesichert.

## Ausland.

Aus Jütland wird der Kieler Ztg. mitgetheilt, daß dort von französischen Agenten in letzter Zeit bedeutende Pferdeaufkäufe vorgenommen worden sind. Dieselben reisen von Ort zu Ort und veranstalten förmliche Pferdemärkte. Die Ausfuhr erfolgt über England.

Der österreichische Ausgleichs-Ausschuß hat die Bestimmung, daß die Zölle in Gold zu entrichten seien, angenommen.

Der französische Senat berathet am 29. über den Antrag Ferry's, betr. die Niederlegung einer Commission zur Untersuchung der Ursachen des Darniederliegens von Handel und Industrie. Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Rouland, sprach sich für die Vornahme einer solchen Untersuchung aus und empfahl zur Vereinfachung der Krise eine Waffenruhe in Bezug auf die Politik und die Berathung des Budgets. Der Senat nahm hierauf einen Unterantrag Porriquets von der Rechten an, wonach

mittels des Visionscrutiniums in den Bureaux eine aus 8 Mitgliedern bestehende Untersuchungs Commission gewählt werden soll. — Der Marhall-Präsident hat, nachdem er erfahren, daß einige Senatoren und Deputirten den Präsidenten der beiden Kammern ihre Beunruhigung über die Sicherheit der Nationalvertretung zu erkennen gegeben, beide Präsidenten zu sich berufen und denselben erklärt, daß derartige Besorgnisse durchaus grundlos seien und daß die Nationalvertretung keine Gefahr zu befürchten habe.

London. In der bereits gemeldeten Rede Lord Derby's am 28. bei Entgegennahme einer Denkschrift zu Gunsten einer Intervention Englands in der orientalischen Frage betonte derselbe, daß England nicht gestatten könne, daß Konstantinopel in einen anderen Besitz, als den jetzigen, übergehe. Konstantinopel befindet sich gegenwärtig nicht in unmittelbarer Gefahr. Die Schwierigkeiten, welchen die russischen Armeen begegnet seien und noch begegnen dürften, würden unterschätzt. — Auf eine weitere Bemerkung des Führers der Deputation, Lord Stratheden's, erklärte Lord Derby schließlich, daß die englische Regierung zu einer Vermittelung in der orientalischen Frage bereit sei, sobald Aussicht auf Erfolg vorhanden sei. — Auf dem am 29. zu Ehren der Ernennung Smith's zum Marine-Minister stattgehabten Banquet sprachen Smith und Gros sich dahin aus, daß eine möglichst schnelle Beendigung des russisch-türkischen Krieges wünschenswerth sei und hoben zugleich hervor, daß die englische Regierung bereit sei, zwischen den Kriegführenden zu vermitteln, wenn sich die Gelegenheit dazu biete. — Die englische Flotte, welche angewiesen war, die Besika-Pai zu verlassen und vor Smyrna oder Malta zu überwintern, hat Befehl erhalten, in der Besika-Pai zu bleiben.

Das russische Ministerium für Wege und Verkehrsanstalten veröffentlicht einen Bericht über die zum Zweck der Erleichterung des Eisenbahnverkehrs getroffenen Maßregeln. Danach ist das rollende Material bis zum 1. October 1877 vermehrt um 228 Locomotiven und 4824 Waggons; ferner sind bestellt und bis zum 1. Mai 1877 zu liefern 416 Locomotiven und 9400 Waggons. Außerdem hat die große russische Eisenbahngesellschaft einen Zuwachs von 100 Locomotiven und 3000 Waggons und die Dnieper Eisenbahn einen solchen von 67 Locomotiven und 1380 Waggons erhalten. Das Ministerium hat Vorschriften erlassen, um die Waaren vor Risse zu bewahren. — Die Eisenbahn von Bender nach Galatz ist nunmehr vollständig fertig und am 29. v. M. von der Regierungskommission unter Baron Sternwall abgenommen worden. Die vierte Brücke über die Donau bei Petrofkan ist ebenfalls dem Verkehr übergeben worden. Noch zwei andere Brücken sind im Bau begriffen. — General Ignatieff und Großfürst Alexis befinden sich auf der Durchreise nach dem Hauptquartier in Bukarest.

Die Pforte hat an die Bulgaren eine Proclamation erlassen, worin dieselben an die ihnen früher gemährte Amnestie erinnert und zur Rückkehr in ihre Heimath aufgefordert werden. — Der zum Commandanten der Reservearmee ernannte Neouf Pascha ist in Adrianopel angekommen und mit der Herstellung eines Lagers für 50,000 Mann beschäftigt. Gjub Pascha hat das Commando bei Schifa übernommen. Der Schneefall im Balkan ist stärker geworden. — Einer von der hohen Pforte dem Kaiserl. Deutschen Botschafter in Konstantinopel gemachten Mittheilung zufolge ist vom 27. November ab über die albanische Küste von Spizza bis Dulcigno türkischerseits der Blockadezustand verhängt worden. — Zwischen der Pforte und Italien ist ein Zwist ausgebrochen wegen der Beschlagnahme zweier italienischen Schiffe im Bosporus, welche die Blockadelinie passirt hatten. Der italienische Gesandte in Konstantinopel, Graf Corti, hat gedroht, die Blockade sofort für unwirksam zu erklären, falls die Schiffe nicht wieder freigegeben würden und zugleich angefündigt, daß die italienische Regierung anderen Falles anderweitige Maßregeln ergreifen werde, um die Pforte zum Nachgeben zu bewegen.

Die serbische Regierung hat beschlossen, die Skupshtina für den 15. December nach Kragevatz einzuberufen und derselben die serbisch-russische Convention, sowie das Budget vorzulegen. — Die Belgrader Militärgarde ist am 30. nach Zajcar abmarschirt. — Der diplomatische Agent Serbiens in Konstantinopel, Christic, hat neuerdings den Auftrag erhalten, seinen Posten nur dann zu verlassen, wenn er von der Pforte dazu aufgefordert werde.

## Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Der Polit. Correspond. wird aus Cattaro vom heutigen Tage gemeldet, ein von 3 türkischen Kriegsschiffen unternommener Versuch, Truppen vor Antivari auszufahren, sei durch das kräftige Feuer der Montenegroiner vereitelt worden.

Bogot, d. 29. Am 27. und 28. hatte das Detachement bei Russisch nur unbedeutende Vorpostengefechte. — In Gurgemo wurde am 27. auf der Batterie Nr. 13. durch einen türkischen Schuß vom Fort Gjun ein Pulverkeller gesprengt, welcher 60 Geschosse und 50 Kartätsch-Granaten enthielt.

Rasgrad, d. 28. Gestern unternahm Suleiman Pascha eine größere türkische Recognoscirung von Radibiv aus mit 40 Bataillonen Infanterie, Cavallerie-Abtheilungen und 8 Batterien in der Richtung auf Tristenik und Mascha, wobei es zu einem mehrstündigen heißen Kampfe mit den an Zahl fast gleich starken russischen Abtheilungen kam. Der Verlust der Türken betrug 8 Offiziere und 208 Mann todt. 43 Offiziere und 602 Mann verwundet. — Eine gegen Pyrgos entsendete Recognoscirungs-Abtheilung griff die Russen an und zwang dieselben ihre Befestigungswerke von Pyrgos bis Mascha aufzugeben; die Russen erhielten indessen auch hier Verstärkungen, so daß die Türken sich wieder zurückziehen mußten. Hierbei verloren die Türken 74 Tode und 250 Verwundete.

Cattaro, d. 30. Das vor Antivari gestern Mittag eingetroffene, aus zwei Panzerschiffen bestehende türkische Geschwader beschießt das von den Montenegrinern besetzte Fort Bobivica, welches das Feuer der Türken erwidert.

Petersburg, 1. December. Officielles Telegramm aus Bogot vom 30. November: Nach einer sechs Tage währenden Kanonade besetzten die rumänischen Truppen Kom. Palanka. Die türkische Garnison zog sich auf Bididin zurück. — Nach dem am 26. November bei Mettscha und Tristenik stattgefundenen Kampfe wurden auf dem vor unserer Stellung gelegenen Schlachtfelde gegen 2500 türkische Leichen gesammelt.

## Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Petersburg, 1. December. Offizielles Telegramm aus Karab vom heutigen Tage: Am 27. v. Nachts verließ Dermisch Pascha plötzlich Khabzabani und ließ in seiner daselbst innegehabten Position nur unbedeutende Streikräfte zurück. Während der Morgendämmerung griff unsere aus 3 Bataillonen Infanterie, 8 Geschützen und 2 Sotnien Kosaken bestehende Colonne unter dem Obersten Kasbek Khabzabani an und nöthigte den Feind, die Position gänzlich zu räumen. Die Türken flüchteten sich in Unordnung hinter den Entschiff-Kluis und wurden durch das Feuer unserer Truppen bis zu den Anhöhen von Sameba und Schidjiri verfolgt. Ein Barackenlager für etwa 10.000 Mann, sowie Vorräthe an Proviant und Munition wurden von uns erbeutet. Unser Verlust beträgt 2 Soldaten todt und 1 Offizier und 7 Soldaten verwundet.

## Die Novelle zur Städteordnung.

Die angekündigte Novelle zur Städteordnung liegt jetzt dem Landtage vor. Nach den beigefügten Motiven ist dieselbe auch dazu bestimmt, den Bezirks- und Provinzialräthen die ihnen von der Provinzialordnung zugewiesene Mitwirkung bei Vaußsichtigung der städtischen Communen zu übertragen und die Zuständigkeit der Verwaltungsgerichte bei städtischen Streitigkeiten zu regeln. Das Gesetz soll in allen Gemeinden, in denen die Städteordnung vom 30. Mai 1853 gilt, und außerdem in allen Städten von Neuvorpommern und Rügen zur Anwendung kommen. Die Grundlagen der städtischen Verfassung werden durch die Novelle dahin festgesetzt, daß der Regierungs-Präsident die Vereinigung von Grundstücken, die zu keinem Gemeinde- oder Gutsbezirke gehören, mit einem Stadtbezirke anordnen kann, falls der Bezirksrath damit einverstanden ist. Das Gleiche gilt für die Abtrennung und Vereinigung von Grundstücken mit anderen Stadt- oder Gemeindebezirken. Landgemeinden und Gutsbezirke, die von Stadtbezirken umschlossen sind, können im öffentlichen Interesse auch ohne Zustimmung der Beteiligten durch königliche Verordnung mit dem Stadtbezirke vereinigt werden. Mit diesen Abänderungen soll der §. 2. der Städteordnung vom 30. Mai 1853 auch in Neuvorpommern und Rügen Gültigkeit erhalten. Streitigkeiten über die Grenzen von Stadtbezirken soll das Bezirks-Verwaltungsgericht entscheiden; desgleichen Streitigkeiten über die Verpflichtung zum Erwerb des Bürgerrechts und ähnliche Angelegenheiten. Statutarische Anordnungen, welche die Verfassung der Stadtgemeinden betreffen soll der Regierungs-Präsident bestätigen; versagt er die Bestätigung, so muß der Bezirksrath zustimmen. Was die Wahl der Gemeindevertretung anlangt, so gehen nach der Novelle die Befugnisse, die bisher der Bezirksregierung als solcher zustanden, auf den Regierungs-Präsidenten über, während die Wahl des Magistrats fortan durch den Oberpräsidenten bestätigt werden muß, der zugleich die commissarische Verwaltung gewisser Stellen im Gemeindevorstand, so weit das Gesetz sie vorschreibt, anzuordnen hat. Ueber die Geschäfte der Gemeindevertretung bestimmt der Gesetzentwurf, daß, wenn die Collegen sich über eine Angelegenheit nicht einigen können, auf Berufung des einen von ihnen der Bezirksrath zu entscheiden hat. Soweit aber die gegenseitigen Befugnisse den Gegenstand des Streites bilden, das Verwaltungsgericht. Die Beschlüsse der Gemeindebehörden soll in Zukunft nicht die Bezirksregierung, sondern deren Präsident zu genehmigen haben. Versagt derselbe die Genehmigung indessen erstens zur Veräußerung von Grundstücken und Immobilienrechten, zweitens zur Aufnahme von Anleihen, drittens zu Veränderungen in dem Genusse von Gemeindegeldungen, viertens zu Anordnungen über die Einrichtung von Bürgerrechtsgeld (Bürgergeld) und von Einkaufsgeld. — so muß der Bezirksrath zustimmen oder die Veräußerung ist unzulässig. Grundstücke kann nach der Novelle eine Stadtgemeinde in Zukunft ohne Genehmigung erwerben. Unter den Geschäften des Magistrats wird erwähnt, daß der Bürgermeister Beschlüsse des Magistrats, die über dessen Befugnis hinausgehen, nicht ausführen darf. In streitigen Fällen entscheidet dann das Verwaltungsgericht. Gehälter und Pensionen städtischer Gemeindebeamten soll in dem Umfange, wie bisher die Bezirksregierung, künftig der Regierungspräsident bestätigen, soll sie aber nur unter Zustimmung des Bezirksrathes versagen können. Weitere Bestimmungen regeln den Gemeindehaushalt, die Verwaltung von Städten ohne collegialischen Gemeindevorstand, die Verpflichtung zur Annahme von Stellen und das Ausschneiden aus denselben und endlich die Aufsicht des Staats über die Stadtverwaltung. Diese Letztere soll künftig vom Verwaltungspräsidenten, in höherer Instanz vom Oberpräsidenten und dem zuständigen Minister geleitet werden. Die Veränderungen, welche durch die Annahme des Gesetzes hervorgerufen werden, sind hiernach ganz beträchtlich und es lassen sich dagegen mancherlei practische und principielle Bedenken geltend machen, die zweifellos im Abgeordnetenhaus auch zur Sprache kommen werden.

## Benjamin Sternberg.

Eine Geschichte aus der Wirklichkeit von W. Reichenbach.  
(Fortsetzung.)

„Ja, Herr Sternberg ist schwer krank, aber das ist nicht Alles.“ Der alte Mann dämpfte seine Stimme zu einem halblauten Flüstern herab. „Es steht schlecht um unsre Firma, junger Herr, sehr schlecht.“  
„Was, wie ist das möglich?“  
„Ich hätte es auch nicht für möglich gehalten, noch voriges Jahr, als Sie das letzte Mal bei uns waren, hätte ich jedem ins Gesicht gesagt, der mir gelagert hätte, in Jahr und Tag wird das Haus Sternberg sich als insolvent erklären.“  
„O Schwarz! So weit ist es gekommen!“  
„So weit mußte es kommen. Die Sache ist kurz die: Herr Sternberg hat bedeutende Kapitalien durch den Varqueroit einiger großer Käufer, mit denen wir in Verbindung standen, verloren, die allgemeine Entwertung der Papiere, das Darniederliegen alles Handels und Wandels kam hinzu, Kalnowo kostete große Summen ohne Einnahmen zu bringen — ach, junger Herr, daß ich das erleben mußte!“  
Der alte Mann bedeckte die Augen mit der Hand. Ben starrte ihn blaß und sprachlos an. Endlich frug er mit tonloser Stimme.

„Und mein Vater? Sie sagten, er sei krank — bedenklich krank?“  
„Er hatte einen Schlaganfall — die Aerzte haben zwar noch nicht alle Hoffnung aufgegeben.“  
„So schlimm steht es also um ihn, dann muß ich nach Hause, Herr Schwarz, Sie kamen —“  
„Ich kam, um Sie so schnell als möglich zu Herrn Sternberg zu bringen. Er verlangte nach Ihnen und sein Befinden läßt keine Verödgerung Ihres Kommens zu.“  
„So müssen wir heute noch fort.“  
„Heute? Jetzt, junger Herr, sofort. Begreifen Sie nicht, daß Ihre Gegenwart jetzt dringend notwendig ist? Wir müssen in einer Stunde auf dem Bahnhof sein, um den Schnellzug benutzen zu können.“  
In wenigen Augenblicken war das Nöthigste zusammengepackt. Ben eilte an den Schreibtisch; mit fliegender Hast theilte er Nina die schwere Erkrankung seines Vaters und seine notwendige Abreise mit. Es schien ihm unmöglich, so plötzlich von ihr zu scheiden. Aber es mußte sein. Er drückte das Blatt, das ihre Hand berühren sollte, noch einmal an die Lippen, übergab dann den Brief seinem Diener und bestieg mit Schwarz den wartenden Fiafer.

Eine Stunde darauf waren beide auf dem Wege nach der Heimath. Zu derselben Zeit erhielt Signora Torioni Bens Brief und — gähnte.  
„Wie langweilig, daß dieser alte Mann mir dazwischen kommt, sagte sie, dieser Mann fing gerade an interessant zu werden. Wir waren so schön im Zuge — er wäre der Liebling aller Salons geworden und hätte doch alle seine Composition-n mit gewidmet und man hätte mich um seine Liebe mehr beneidet als um die Galanterien des Grafen Schonheim.“  
D, es wäre so amüant gewesen!

„Warum muß der alte Sternberg gerade jetzt sterben! Es ist abscheulich!“ Und dann wanderte Bens Brief in den rosenroth gefärbten Papierkorb und die Signora war eine Stunde lang schlechter Laune, bis sie über einem prachtvollen Schmuck, den Graf Schonheim ihr schickte, Bens Brief vergaß und eine entzückende Morgentouillette anlegte, um den Grafen zu empfangen.

## IV.

Ein Jahr war vergangen, seit der alte Schwarz den Sohn seines Principals aus seinem Künstler- und Liebesdrauf so unfaust gemerkt hatte. Es war ein Jahr voll anstrengender Arbeit und schwerer Kämpfe für Ben Sternberg gewesen. Ein wiederholter Schlaganfall hatte dem Leben seines Vaters bald nach seiner Heimkehr ein Ende gemacht. Ben fand zerrüttete und verworrene Verhältnisse vor; aber mit Schwarzers Hilfe gelang es ihm bald, seine Lage klar zu übersehen. Sie war keine glänzende, aber, wie Schwarz behauptete, auch keine hoffnungslose, wenn das Gut und die Wäulen verkauft wurden und es möglich war, das Geschäft in der Stadt fortzuführen, das Ruf und viel Kundenschaft hatte. Die dringendsten Gläubiger mußten aus dem Verkaufsgeldern befriedigt werden, auf das Haus in der Stadt konnte man Geld aufnehmen, um das Geschäft nicht in's Stocken gerathen zu lassen. So hatte man die Aussicht, daß dasselbe in einigen Jahren wieder so viel bringen würde, um auch die letzten Schulden abzufressen und Ben und den Seinen eine gesicherte Zukunft zu bieten. Wäre er allein gewesen, er hätte wohl gern sein Bündel geknüpft und wäre mit seiner Bioline hinaus in die Welt gezogen. Aber was sollte dann aus seiner Mutter und Schwester werden? Nach einem schweren Kampfe zwischen seiner Liebe zur Kunst und seiner ihm vorgezeichneten Pflicht hatte die letztere siegest.

„Ich will ein einfacher Kaufmann werden, wie mein Großvater es war.“ sagte er zu Schwarz, „und man soll nicht sagen, daß die Firma Sternberg ihre Schulden nicht bezahlt, und daß der Ben seine Mutter und Schwester im Stich gelassen hat.“  
„Gott segne sie für diesen Entschluß,“ sagte Schwarz bewegt.  
„Glauben Sie nur, es wird Alles gut gehen.“ Und es ging wirklich besser, als Ben selbst gedacht hatte. Er fand sich bald mit dem seinem Volke angebornen Rechenale in den großen Contobüchern, vor denen er erst ein leises Grauen empfunden hatte, zurecht. All seine Kraft und Energie anbietend, ging er an die Arbeit und es gab Augenblicke, wo er sich in treuer Ausübung seiner Pflichten zufriedener und wohl fühlte. Aber dann wieder kamen Tage und Wochen, wo es ihm vorfam, als sei er an Händen und Füßen gefesselt und als höre er beständig seine Ketten klirren. Eine unsäglich Hangigkeit nach seiner Kunst ergriff ihn dann und mit dieser vermischte sich die Sehnsucht, wieder etwas von Nina Torioni zu hören. Das Schweigen, mit dem sie seine Briefe beantwortete, sagte ihm wohl, wie er mit ihr daran war, aber es gab Augenblicke, wo er sich nicht daren finden konnte, sie wirklich verloren zu haben. Dann griff er wohl des Abends, wenn seine Bücher geschlossen waren, nach der Geige und ließ sie von all dem Web erklingen, was seine Brust erfüllte. Aber statt sich erleichtert zu fühlen, machte ihn die Musik nur trauriger. Da, eines Tags, erhielt er einen Brief von einem Wiener Freunde, der ihm mittheilte, das größte Ereigniß der Saison sei die Vermählung der gezeierten Nina Torioni mit dem Grafen Schonheim. Am Abend dieses Tages stand Ben lange an dem geöffneten Fenster seines Schlafzimmers und küßte seine brennende Stirn im frischen Hauche der Nachtlust, während seine Gedanken noch einmal in das duftige, blaue Poudoir flogen, in dem er so süß von der Kunst und von der Liebe geträumt hatte. Ein bitteres Lächeln zuckte um seine Lippen.

„Traumbilder,“ murmelte er, „nichts als Traumbilder. Träume sind süß, aber sie machen Kopfschmerzen, wenn man erwacht. Das laßt nicht für mich.“ Er wandte sich ab und langte seine Geige, die an der Wand hing, herunter, legte sie in einen Kasten und zog den Schlüssel ab. Dann schlenderte er mit voller Kraft den Schlüssel zum Fenster hinaus, von dem man die benachbarten Gärten und Höfe überblickte.  
(Fortsetzung folgt.)

Hierzu als Beilage: **Illustrirter Preis-Courant** der permanenten Ausstellung für Haus- und Küdenbedarf von **Richard Schnabel** in Leipzig, Wintergartenstraße 7., neben dem „Schützenhaus“. Blatt 13.

Redaction, Druck und Verlag von E. Furt in Merseburg.